macht 21.441 Gramm aus. Das Gewicht der Silbergegenstände beträgt 210.000 Gramm.

Der Wert der gefundenen Schätze ist mit 5,0 0.000 Rubel berechnet. Während der Untersuchungen des Schlosses ist der Verwalter gestorben. Ob er alles angezeigt hat, bleibt unbekannt. Vieles aber läßt vermuten, daß sich im Schlosse noch andere Geheimkammern mit verborgenen Schätzen befinden.

Chronik.

AUTOGRAPHEN.

(Schuberts Lied „An Laura"). Die Wiener Städt. Sammlungen haben das Manuskript des Liedes „An Laura" von Schubert erworben.

BIBLIOPHILIE.

(Ein Jean-Paul-Jahrbuch.) Herausgegeben von Eduard Berend, soll von jetzt ab ein Jean-Paul-Jahrbuch erscheinen, dessen erster Band in kurzem vorliegen wird und als Jubiläumsschrift zum 100. Todestag des Dichters gedacht ist. Der Band enthält Beiträge von Biese, Eulenberg, Loerke, Nohl, Marg. Susman, Schaukal, Rudolf Unger u. a. Als besonders interessante Gabe bringt er aus dem Nachlaß des Dichters ein bisher unbekanntes Romanfragment, eine Geistergeschichte. Ein in ihr auftretender Taschenspieler ist in seinem Aeußeren ohne Zweifel Schiller nachgebildet. Berend ist es auch gelungen, nachzuweisen, daß diesem literarischen Porträt ein bestimmtes Schillerbild zugrunde gelegen hat, ein Stich nach einer Zeichnung Dora Stocks, der dem Band gleichfalls beigegeben ist. Er enthält auch das Faksimile eines erst jüngst aufgetauchten Jean-Paul-Briefes an Goethe, auf dem dieser mit eigener Hand die Echtheit von Jean Pauls Handschrift bezeugt. Das Jahrbuch, das im Verlag von Heinr. Rosenberg in Berlin erscheint, soll auch als eine Ergänzung zu Berends Briefausgabe allmählich das Wichtigste aus der ungeheuren Masse der Briefe an Jean Paul zugänglich machen.

(Versteigerung von Bibliotheken.) Paul Graupe in Berlin versteigert am 1. Oktober eine Sammlung deutscher Literatur, zu der etwa 350 zeitgenössische Drucke zur Reformation enthalten sind, darin allein 100 von Luther; ferner von Melanchton, Zwingli, Hutten, Fischart; zahlreiche Ausgaben des Reinecke Fuchs und eine ganze Reihe der ungemein seltenen frühen Einzeldrucke von Hans Sachs. Von den ungemein seltenen, reich mit Holzschnitten illustrierten Werken Murners sind mehrere dabei. Der Katalog bringt Wiedergaben einer Anzahl der Holzschnitte und Titelbordüren. Von der deutschen Literatur der klassischen Zeit ist er besonders reichhaltig an frühen Ausgaben und Nachdrucken von Goetheschen Schriften und Werken. Von Goethe enthält er ausserdem den Erstdruck des Faust-Fragmentes von 1790 und ein Exemplar des Privatdruckes der Iphigenie, das Karl August 1825 zur Feier von Goethes 50jährigem Aufenthalt in Weimar herstellen ließ, mit einem vierzeiligen, eigenhändigen Widmungsgedicht Goethes an die Sängerin Milder. Ausserdem Kleists Zeitschrift „Phöbus" und die Zeitschrift „Memnon" mit Brentanos frühesten Beiträgen, ferner ein herrliches, in Kalbleder der Zeit gebundenes Exemplar der Göschen'schen Quartausgabe des Wieland, der schönsten zeitgenössischen Klassiker-Gesamtausgabe.

Am 9. bis 10. Oktober versteigert Paul Graupe die Bibliothek des Freiherrn Philipp Schey von Koromla, reich an Drucken der berühmten englischen und deutschen Pressen, darunter viele Drucke der Doves Press und Essex House Press auf Pergament, viele in Original-Bänden und Maroquinbänden berühmter Künstler. Außerdem Drucke der Bremer Presse und Ernst Ludwig Presse, zu der Baron Schey in einem besonders engen Verhältnis stand; Erstausgabe von George, darin die fast unauffindbare 8. Folge der „Blätter für die Kunst" und Erstausgaben von Hofmannsthal, Rilke und Oscar Wilde in grosser Anzahl. Eine zweite Abteilung enthält eine Auswahl von Klassikern, hauptsächlich Gesamtausgaben in besonders schönen, zeitgenössischen Einbänden, und eine gewählte Sammlung französischer illustrierter Bücher des 18. Jahrhunderts, in der viele wichtige Hauptstücke vertreten sind. Neben einem Kehler Voltaire auf besserem Papier und in rot Maroquin, der die herrlichen Moreau'schen Kupfer in Drucken vor der Schrift enthält (Cohen kennt nur zwölf solche Exemplare) ist besonders ein Exemplar von Labordes Choix de chansons und der von Oudry illustrierte große Lafontaine in einem roten Maroquinband mit den französischen Krönungsinsignien zu erwähnen, ferner der Boccaccio von 1757, Lafontaines Contes von 1762 in einem roten Maroquinband von Derome, und Longus, Daphnis und Chloe von 1718 und 1757 in prächtigen Maroquinbänden mit breiten Borduren.

(Neue Bücher.) Im Verlage Carl Relßner, Dresden, erscheint demnächst „Das Käthe Kollwitz-Werk". Auf 150 Tafeln ist das graphische Werk der Künstlerin zusammengefaßt. Arthur Bonus hat die Einführung geschrieben. — Im Weltverlag, Berlin W 9, gibt in Kürze Hugo Bieber ein Heinebuch heraus, das er „Heinrich Heine. Gespräche, Briefe, Tagebücher, Berichte seiner Zeitgenossen" nennt. — Denselben Stoffkreis behandelt ein wesentlich umfangreicher angelegtes Werk H. H. Houbens, das demnächst unter dem Titel „Gespräche mit Heine" im Verlage Rütten u. Loening, Frankfurt a. M., erscheint und eine Fülle bisher ungedruckten Materials enthalten soll.

(Eine Notgemeinschaft für die Oxforder Bibliothek.) Die gleiche Not der gelehrten Welt nach dem Kriege, die in Deutschland zur Begründung der Notgemeinschaft und ähnlicher Vereinigungen, auch in Frankreich zu den „Amis du Louvre" geführt hat, hat in England neben den „National Art Collections Fund" nunmehr die „Friends of the Bodleian" treten lassen. Die vor mehr als drei und einem viertel Jahrhundert von Sir Thomas Bodley in Oxford gegründete Bibliothek, deren Bücherschätze zur Zeit weit über eine Million Bände und mehr als 40.000 Handschriften betragen, kann zwar von allen in Großbritannien und Irland erscheinenden Büchern ein Pflichtexemplar beanspruchen, aber für die daneben notwendigen Ankäufe fließen die Hilfsquellen jetzt so spärlich, daß sich der Bibliothekar und die Kuratoren der Bodleiana gemeinsam mit den angesehensten Männern des geistigen Großbritanniens an die Oeffentlichkeit gewandt und zum Eintritt in einen Freundeskreis der berühmten Bibliothek aufgefordert haben.

BILDER.

(Angebliche Auffindung eines Raffael-Originals im Ural.) Aus Moskau wird berichtet: Der Vorstand der staatlichen künstlerischen Wiederherstellungswerkstätte, Professor Graba, soll im Ural in der Ortschaft Nishny Tagit das Original des Raffael-Bildes Santa Maria del Popolo, später auch Madonna aus Loretto genannt, entdeckt haben. Man nimmt an, daß das Bild durch die Geliebte Nikolaus' I., Aurora Karpowna Demidora, die wegen Untreue vom Kaiser nach dem Ural verbannt worden war, dorthin gelangt sei. Das Bild ist mit der eigenhändigen Unterschrift Raffaels versehen und trägt das Jahresdatum 1509, während bisher als Entstehungsjahr 1512 angenommen wurde. Das Bild ist nach Moskau gebracht worden.

(Ein Bildnis Eva Lessings.) Die Bibliothek in Wolfenbüttel erwarb für ihre Lessing-Sammlung das einzige verbürgte Originalporträt von Gotthold Ephraim Lessings Gattin Eva, verwitwete König. Es befand sich bisher im Besitze einer Urenkelin von Evas Tochter, Amalie.

(Renaissancegemälde im Keller.) Auf einem Landgut bei Florenz machte die Polizei einen ebenso merkwürdigen wie kostbaren Fund. In einem großen Faß im Keller wurde eine Anzahl Renaissancegemälde, Kirchengeräte und Heiligenstatuen von großem Kunstwert und fast alle aus dem 16. Jahrhundert entdeckt. Der Besitzer des Landgutes, der behauptet, von den Schätzen nichts zu wissen, wurde verhaftet.

MEDAILLEN.

(Eine Jeritza-Medaille.) Die Wiener Opernsängerin Maria Jeritza ist dem Bildhauer Ludwig Hujer vor ihrer Abreise nach Amerika mehreremal für eine Medaille gesessen. Die gut gelungene Medaille hat 60 Millimeter Durchmesser und kann vom Hauptmünzamt bezogen werden.

PHILATELIE.

(Die neuen Wohltätigkeitsmarken). Wie wir hören, bereitet die österreichische Postverwaltung neue Wohltätigkeitsmarken vor. Sie werden Motive aus der Nibelungensage behandeln und wahrscheinlich im November d. J. zur Ausgabe gelangen. Wohl gewitzigt durch die schlechten Erfahrungen, die man mit den letzten Wohltätigkeitsmarken gemacht hat — der größte Teil blieb wegen des hohen Preises